

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 30

Artikel: Gatte sein, dagegen sehr!
Autor: Kaiser, Oscar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

--Gatte sein, dagegen sehr!

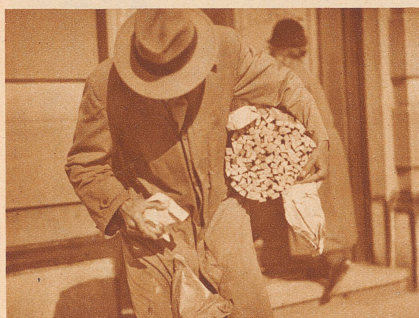
VERSE VON OSCAR KAISER
AUFNAHMEN VON HS. STAUB



1. Kaum ist Herr Meier in den Hafen
Der Ehe glücklich eingelaufen,
Dressiert die junge Frau den Braven,
Damit er lerne einzukaufen. — — —



2. Und daß der Mann den ganzen Bettel
Auch lückenlos nach Hause bringe,
Notiert sie ihm auf einem Zettel
(nicht fehlerfrei) so manche Dinge.



3. Bald wird jedoch das Tragen schwierig
Und Meier ungeschickt-nervös!
Das Zeug ist schlecht verpackt und schmierig,
Zum Teil auch sehr voluminös. — —



4. Kartoffeln sind es, die vor allen
Südfrüchten in die Breite geh'n,
Sobald sie auf den Boden fallen!
(Hier kann man es im Bilde seh'n.)



5. Herr Meier übt sich in Geduld,
Rumpfbeugen vorwärts, und so weiter — —
Die Mitwelt trifft ja keine Schuld,
Drum ist sie auch so still und heiter.



6. Nur eine Witwe kommt heran
Und zeigt sich hilfsbereit und groß;
Sie denkt an ihren seligen Mann — —
Doch der hat alle Leiden los!



7. Ein Magaziner leistet Wunder!
Das Packen ist doch sein Pläsier — —
Und man verstaubt den ganzen Plunder
In einem großen Packpapier.



8. Herr Meier kämpft die letzte Runde
Und flucht nach Zürcher Sprachgebrauch!
Seit acht Uhr hat er nichts im Munde,
Dagegen eine Wut im Bauch!



9. Ein Servelat aus Meiers Tüten
Wird hier bestimmt kein Wurstsalat — —
Ein treuer Spaniel will ihn «hüten»,
Bis Meier sich verzogen hat. — — —



10. Was sonst noch fehlt, ist für die Kinder.
Die schlecken sich am Zucker satt
Und freuen sich darob nicht minder,
Daß Meier nur zwei Hände hat.



11. Doch dieser wälzt geladen dann
Zum trauten Heim die sieben Sachen — —
Wie lange wird wohl dieser Mann
Dem «Fraueli» den «Postbueb» machen?